

Medienmitteilung vom 22. Februar 2024

**SPERRFRIST 1. MÄRZ 2024, 18 UHR**

## Siegerprojekt für Gesewo-Projekt in Wiesendangen enthüllt

**«Ab durch die Mitte», so heisst das Siegerprojekt für das nächste Haus der Gesewo in Wiesendangen. Die Genossenschaft enthüllte das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs im Rahmen einer Ausstellung vor Ort. Das Projekt des Planungsteams boa architektur und MOFA urban landscape studio aus Zürich sieht 23 Wohnungen, unterschiedliche Gemeinschaftsflächen und einen attraktiven Aussenraum vor. Der Holzbau erfüllt hohe soziale, ökologische und ökonomische Ansprüche. Der Bezug wird für den Herbst 2027 erwartet.**

Die römisch-katholische Kirchgemeinde Rickenbach-Seuzach hatte der Gesewo im Januar 2022 den Zuschlag für das Baurecht auf einem knapp 3000 Quadratmeter grossen Grundstück neben ihrer Kirche in Wiesendangen erteilt. Nachdem die Generalversammlung der Genossenschaft im Februar 2023 den Planungskredit genehmigt hatte, konnte die Gesewo gemeinsam mit Genossenschafter:innen und Wiesendanger:innen die Vision entwickeln und schärfen. Resultat: «das grüne Miteinander». Darauf aufbauend wurde ein anonymer Architekturwettbewerb ausgelobt, der nun erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Die hochkarätige Jury wählte aus acht Projekten einstimmig das Projekt mit dem Namen «Ab durch die Mitte» aus. Dahinter verbirgt sich das Planungsteam boa architektur und MOFA urban landscape studio aus Zürich. Sie setzten sich damit gegen sieben andere Architekturbüros aus Zürich, Winterthur und Basel durch. Sämtliche Projekte können/konnten im Rahmen einer einwöchigen Ausstellung besichtigt werden.

Das Siegerprojekt zeichnet sich aus durch ein kompaktes dreigeschossiges Volumen mit 23 Wohnungen und einer Gewerbefläche, die durch einen attraktiven Wintergarten verbunden werden. In diesem Verbindungsstück befinden sich die Lobby mit Gemeinschaftsküche, der Waschsalon und sogar eine Art Gewächshaus. Grosse Potenziale für die Gemeinschaft also, die nicht im Konflikt mit den gut geschnittenen Wohnungen stehen. Vom Einzimmerstudio bis zur 6.5-Zimmer-Wohnung bieten diese viel Raum für Rückzug und Privatsphäre. Der Aussenraum zeichnet sich durch vielfältige Qualitäten und Möglichkeiten zur Gestaltung durch die Bewohner:innen aus.

Die Jury würdigt das Siegerprojekt: «Ab durch die Mitte» begeistert durch einen integralen typologischen Wurf, welcher das Miteinander in seine räumliche Mitte nimmt und das Projekt vom Städtebau, über den Ausdruck, bis in die innere Organisation durchdringt. Die konsequente und sorgfältige Umsetzung dieses Ansatzes vermag es trotz der Rigidität auf allen Massstabsebenen überraschende Qualitäten hervorzubringen und schafft ein dezidiertes, identitätsstarkes Wohnhaus.»

Die Gesewo ist erfreut über den erfolgreichen Abschluss des Wettbewerbs und das attraktive Siegerprojekt. «Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit boa architektur. Das junge Büro hat schon in anderen Projekten bewiesen, dass sie hohe Ansprüche an ihre Architektur verfolgen. Zudem sind sie erfahren in der Zusammenarbeit mit Genossenschaften. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam und mit

diesem Projekt eine gute Basis für selbstverwaltetes, die Gemeinschaft förderndes Wohnen und Arbeiten in Wiesendangen schaffen werden.» so Jonathan Kischkel, Geschäftsführer der Gesewo.

Nach dem Wettbewerb ist vor dem Bauprojekt: Wieder unter Einbezug von Menschen aus der Genossenschaft und aus Wiesendangen wird das Projekt in den kommenden Monaten überarbeitet und schliesslich zum Bauprojekt weiterentwickelt. Sofern die Generalversammlung der Gesewo dem weiteren Vorgehen im Juli zustimmt, ist der nächste Meilenstein die Eingabe des Baugesuchs im Sommer 2025. Ab Herbst 2027 werden gut fünfzig Personen/Genossenschafter:innen gemeinsam kochen, waschen, gärtnern – und sich hoffentlich auch in ihren ganz privaten Wohnungen wohlfühlen.

Aktuelle Informationen sind auf der Website der Genossenschaft zu finden. Der Jurybericht wird am Abend des 1. März aufgeschaltet.

### **Medienkontakt**

Auskünfte erteilt Jonathan Kischkel, Geschäftsführer: 052 235 03 15, [jonathan.kischkel@gesewo.ch](mailto:jonathan.kischkel@gesewo.ch).

### **Bildmaterial**

Zur Verwendung im Zusammenhang mit der Berichterstattung zum Projekt Attikerstrasse der Gesewo in Wiesendangen finden Sie [unter diesem Link](#).

### **Gesewo: die Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen**

Zur Gesewo gehören zurzeit 16 Mehrfamilienhäuser mit 356 Wohnungen und 22 Gewerberäumlichkeiten in der Region Winterthur. Darunter sind Alt- und Neubauten verschiedener Grösse. Neben dem Projekt in Wiesendangen entwickelt die Genossenschaft derzeit die bisher von der Polizei genutzte Winterthurer Altstadtliegenschaft Obertor 15/17a zu einer Wohn- und Gewerbeliegenschaft weiter.

Ziel der Gesewo ist es, gemeinschaftliches und selbstbestimmtes Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen. Sie strebt dabei Nachhaltigkeit in allen drei Dimensionen an: Gesellschaft, Umwelt und Finanzen. Unter dem Dach der Gesewo leben und wirken über 800 Personen. Diese sind in aktiven, lebendigen und weitgehend autonomen Hausgemeinschaften organisiert, die ihre Häuser in hohem Masse selbst verwalten.

Die Gesewo ist eine gemeinnützige Genossenschaft. Für die Wohnungen und Gewerbeflächen gilt das Prinzip der Kostenmiete. Das Mietniveau des freien Markts wird dabei teilweise deutlich unterschritten.

### **Das Siegerbüro: boa architektur**

boa architektur wurde 2019 in Zürich gegründet. Grosse Aufmerksamkeit erlangten sie, als sie 2018, damals noch als StudioBoA mit Amadeo Linke, einen grossen, öffentlichen Wettbewerb für die Genossenschaft Sonnengarten neben dem Triemlispital gewannen. Mitgründer Martin Arnold: «Wir haben das Glück, seit vielen Jahren nicht nur befreundet zu sein, sondern auch zusammen Architektur gestalten zu dürfen. In jeder Aufgabenstellung sind wir stets, über den geforderten Nutzen hinaus, auf der Suche nach tragfähigen Ideen, welche die Möglichkeiten eines Lebensraumes erweitern und so auch das gemeinschaftliche Zusammenleben bereichern. Die Bedürfnisse der Nutzer:innen stehen für uns im Zentrum und stehen in keinem Kontrast zu unserem baukulturellen Anspruch. Unsere Architektur soll den Menschen im Zusammenleben dienen, in dem sie angeeignet werden kann, aber auch Veränderungen zulässt.»